Mach's grün!

Gemeinsam 1 Million Bäume retten

Der Mach's grün! Gemeinsam 1 Million Bäume retten Umweltreport 2009

Ökologische Aspekte von Werbewurfsendungen

Übersicht:

Die Mach's grün! Gemeinsam 1 Million Bäume retten **Initiative** von **kaufDA.de** und **PrimaKlima weltweit e.V.**:

- Initiative zur Verhinderung von unnötiger Papierproduktion und damit verbundener Waldrodung

- **Idee:** Den Papiermüll reduzieren, der durch weggeworfene Werbewurfsendungen entsteht. Online bei kaufDA.de informieren ist ökologischer.

Ökologische Aspekte von Werbewurfsendungen in Deutschland*

33kg Papiermüll

- Jedes Jahr landen ca. 33 kg Werbewurfsendungen in einem durchschnittlichen deutschen Briefkasten.

2,7 Millionen gefällte Bäume

- Um diese Prospekte herzustellen und für alle belieferten deutschen Haushalte bereitzustellen werden jährlich 2,7 Millionen Bäume gefällt.

1.157 Millionen kWh Strom

- Bei der Produktion werden 1.157 Millionen kWh Strom pro Jahr verbraucht, genug um 2.000.000 Energiesparlampen (11W) ein Jahr durchgehend mit Energie zu versorgen.

455.400 Tonnen CO_2

- Und es werden 455.400 Tonnen des Klimakillers CO_2 jährlich in die Atmosphäre gepumpt, soviel wie 400.000 Smart Kleinwagen durchschnittlich in einem Jahr produzieren.

4,62 Milliarden Liter Wasser

- Sowie 4,62 Milliarden Liter Wasser pro Jahr bei diesem Prozeß verschmutzt.

Mit kaufDA.de informieren schützt die Umwelt

- Wenn sich alle mit Werbematerialien belieferten deutschen Haushalte online bei kaufDA.de informieren, wird nur ein Prozent des Stroms verbraucht und die Umwelt stark entlastet. Jeder kann kinderleicht die Umwelt schonen. Mach mit!

*Die Herkunft der Daten wird im weiteren Verlauf des Reports unter den Punkten „Verschwendung“ und „Umweltverschmutzung“ genauer erklärt.

Vergleich:

	Werbewurfsendungen	kaufDA.de	in %
Holzverbrauch	820 Millionen Kg	-	0 %
gefällte Bäume	2,7 Millionen	-	0 %
Stromverbrauch	1.517 Millionen kWh	16,7 Millionen kWh	1 %
CO_2 Produktion	455.400 Tonnen	-	0 %
Wasserverbrauch	4,62 Milliarden Liter	-	0 %

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 4
2. Papierproduktion 4
3. Waldrodung 5
4. Verschwendung! 8
5. Umweltverschmutzung 10
6. Ökologische Alternative 11
7. Direkter Vergleich (Tabelle) 13
8. Zusammenfassung 13
9. Fazit 14
10. PrimaKlima ist Partner von kaufDA.de 14

Einleitung

Wer kennt es nicht? Man leert seinen Briefkasten, und findet häufig Werbeprospekte, die einen gar nicht interessieren und oft ungelesen im Papierkorb landen. Im Zeitalter der neuen Medien ist es unnötig und für den einen oder anderen auch richtig lästig (online würde man von SPAM sprechen) uninteressante Werbung zu bekommen! Gelegentlich sind natürlich auch tolle Angebote dabei, aber muss dafür soviel Papiermüll produziert werden? Es muss doch bessere Wege geben ohne die Umwelt mit Bergen von aufwendig produziertem Altpapier zu belasten, um sich über aktuelle Angebote zu informieren. Insgesamt landen nämlich in jedem deutschen Briefkasten *33 kg Werbeprospekte* pro Jahr, die früher oder später zu Papiermüll werden.

Wie kann man also gut informiert sein und dabei gleichzeitig verhindern, dass man soviel Papier entsorgen muss obwohl man es vielleicht gar nicht möchte? Wir haben dafür eine einfache Lösung gefunden, die jedem mit Internetzugang offensteht: **kaufDA.de**! Hier kann jeder komfortabel von zu Hause mit geringem Aufwand und Kosten die Natur schonen und trotzdem immer auf dem aktuellsten Angebotsstand sein. Im Folgenden soll betrachtet werden, welche Vorteile sich aus der Nutzung von kaufDA.de ergeben, also welche vermeidbaren negativen Auswirkungen 33 kg zusätzlicher Papiermüll pro Haushalt und Jahr verursachen.

Papierproduktion

Papier besteht zum größten Teil aus Faserstoffen. Diese wiederum werden aus Holz in Form von Holzschliff und Zellstoffen sowie aus Recyclingfasern von Altpapier gewonnen. Hinzu kommen noch Leim und Imprägnierstoffe wie zum Beispiel Harze, Paraffine und Wachse. Außerdem werden in der Produktion Füllstoffe, wie Gips und Kreide sowie Hilfsstoffe, wie Wasser, Farbstoffe, Dispergier- und Flockungsmittel verwendet. Darüber hinaus wird für den Produktionsprozess sehr viel Energie benötigt. Weltweit wurden so *381 Millionen Tonnen Papier* hergestellt (2006). Der rechnerische Papierverbrauch pro Person lag in Deutschland 2006 bei 256 Kilo. Davon waren durchschnittlich 33 kg Werbewurfsendungen.[1]

Analysiert man den Produktionsprozess genauer stellt man fest, dass zur Herstellung von einem Kilo Papier etwa 2,5 kg Faserstoffe benötigt werden, von denen 50% heutzutage aus wiederverwertetem Altpapier stammen.[2] Neben den anderen oben

[1] Vgl. „Papierkompass 2008“, siehe http://www.vdp-online.de/pdf/Kompassdeutsch.pdf (04.02.2009)
[2] Vgl. „Kritischer Papierbericht 2004“, Seite 27ff, Initiative 2000 plus NRW (Hrsg.), Essen 2004

genannten Zusatzstoffen werden für jedes Kilo Papier sieben Liter Wasser verbraucht bzw. durch den Produktionsprozess stark verschmutzt.[3]

Die Papierproduktion ist eine der energieintensivsten Industrien. Global gesehen ist die Zellstoff- und Papierindustrie der fünftgrößte Verbraucher von Strom, wobei der Energieaufwand für die Zellstoffherstellung aus Holz deutlich größer ist, als der der Altpapieraufbereitung.[4] Pro Kilo hergestelltem Papier werden durchschnittlich 2,3 kWh Strom benötigt.[5] Direkt und indirekt beträgt der CO_2-Ausstoß, der durch die Produktion von einer Tonne Papier entsteht, *690 kg*.[6]

Die zunehmende Konzentration von CO_2 in der Atmosphäre ist eine der Hauptursachen für den Treibhauseffekt, also für die globale Erwärmung und deren Folgen, wie z.B. ein Anstieg des Meeresspiegels und eine Häufung extremer Wetterverhältnisse. Allein in Deutschland werden von der Papierindustrie jährlich insgesamt etwa *15 Millionen Tonnen CO_2* emittiert. Dazu kommen noch die indirekten negativen Effekte der Waldrodung, die die CO_2 Bilanz der Papierindustrie weiter verschlechtern. [7]

Waldrodung

Die Papierproduktion stellt eine der größten Bedrohungen für die Wälder dieser Erde dar. Alle Waldarten weltweit sind bedroht, wobei die Lage in tropischen Ländern besonders dramatisch ist. Hier, in den Heimatländern des für unser Ökosystem Erde so wichtigen Regenwaldes, werden jährlich *13 Millionen Hektar* Naturwald zerstört. Dies entspricht in etwa einer Fläche der Größe Griechenlands. 42% dieses für die industrielle Nutzung gerodeten Holzes werden zu Papier verarbeitet.[8]

Ein weiteres Problem ist illegaler Holzeinschlag der gerade in den verarmten Ländern mit großen Waldflächen das Problem der zunehmenden Abholzung weiter verschärft. Häufig fehlt einfach das Geld, um die unkontrollierte Abholzung zu verhindern. So stammt fast ein Drittel der Importe von Holz und Holzprodukten in die EU aus illegalem Einschlag. Insgesamt wird die Menge von illegal geschlagenem Holz weltweit auf *350 bis 650 Millionen m³* pro Jahr geschätzt.[9] Deutschland zum Beispiel importiert Papiere und Zellstoff sowohl aus Indonesien, wo *80%* des Holzes illegal gewonnen werden, als auch aus Russland, wo es 25% sind.[10] Insgesamt wurden im Jahr 2006 *50 Millionen m³* Papier, sowie weitere *30 Millionen m³* unverarbeiteter

[3] Vgl. „Papier", Wikipedia, siehe http://de.wikipedia.org/wiki/Papier#Industrielle_Herstellung (04.02.2009)
[4] Vgl. „Ökologischer Vergleich von Büropapieren in Abhängigkeit von Faserrohstoff", Seite 15, IFEU – Heidelberg (Hrsg.), Heidelberg 2006
[5] Vgl. „Papier", Wikipedia, siehe http://de.wikipedia.org/wiki/Papier#Industrielle_Herstellung (04.02.2009)
[6] Vgl. „Leistungsbericht Papier 2005", Verband deutscher Papierfabriken e.V. (Hrsg.), Bonn 2005
[7] Vgl. „Leistungsbericht Papier 2005", Verband deutscher Papierfabriken e.V. (Hrsg.), Bonn 2005
[8] Vgl. "Paper Cuts", Seite 19ff, Worldwatch Institute (Hrsg.), Washington DC 1999
[9] Vgl. "Failing the Forests – Europe's illegal Timber Trade", WWF – UK (Hrsg.), Goldalming, Surrey 2005
[10] Vgl. „Alternativer Waldschadensbericht", Seite 87, Urgewald, ARA, Forum Umwelt & Entwicklung (Hrsg.), 2006

Zellstoff von Deutschland importiert.[11] Gleichzeitig stammen nur 34% des deutschen Holzverbrauchs, inklusive Zellstoffen und Papier, auch aus deutschen Wäldern.

Bild 1 Gerodeter Wald

Die Folgen von Waldrodungen sind vielfältig und beschränken sich nicht nur auf lokale und regionale Konsequenzen wie eine Verringerung der Biodiversität (also Artenvielfalt), Bodenerosion, Erdrutsche und Überschwemmungen. Auch global sind die Folgen zwar (noch) nicht direkt spürbar aber deutlich messbar. Nach Schätzungen werden etwa 25% der weltweiten CO_2-Emissionen durch die Waldvernichtung und deren Folgen verursacht. [12] Bäume binden nämlich beim Wachstum Kohlenstoff in ihrem Holz und entziehen der Luft so das CO_2. Daher trägt die Abholzung dieser natürlichen CO_2-Speicher zum weltweiten Klimawandel bei.

Auch die Wasserverschmutzung durch die Papierproduktion in Ländern mit geringen Umweltstandards, wie z.B. China und Indien, ist enorm. Die Bevölkerung in diesen Schwellen- und Entwicklungsländern, die auf den Verbrauch ihrer natürlichen

[11] Vgl. „Illegaler Holzeinschlag und Deutschland", Seite 28, WWF – Deutschland (Hrsg.), Peter Hirschberger, Frankfurt am Main 2008

[12] Vgl. „Stern Review on the economics of climate change", Sir Nicholas Stern, Head of the UK Government Economic Service and former World Bank Chief Economist, London 2006

Ressourcen wirtschaftlich angewiesen sind und von denen Deutschland Papier und Zellstoff, unter anderem auch zur Herstellung von Werbewurfsendungen importiert, haben unter den Folgen der Umweltverschmutzung und -zerstörung besonders zu leiden. Auch in Deutschland ist der Wasserverbrauch weiterhin hoch, obwohl der er in der Vergangenheit durch moderne Technologien deutlich reduziert werden konnte. Eine völlige Schließung des Wasserkreislaufs ist weiterhin nicht möglich.[13] Vor allem bei der Wiederverwertung von Altpapier, insbesondere beim Prozess des Entfärbens, wird die Umwelt stark belastet.

Bild 2 Verschmutztes Wasser

Dieser voranschreitenden Zerstörung können alle etwas entgegensetzen und so zur Vermeidung all der beschriebenen negativen Konsequenzen für die Umwelt beitragen. Man kann zum Beispiel die Papierverwendung für Werbewurfsendungen durch einen „Bitte keine Werbung"-Sticker verringern ohne auf aktuelle Informationen verzichten zu müssen indem man die gleichen Informationen bei kaufDA.de abruft. Wie ein Verzicht auf Werbung im Briefkasten der Umwelt konkret hilft, zeigt der folgende Abschnitt.

In den nächsten drei Kapiteln wird berechnet, wie stark die Umwelt durch die Produktion von Werbewurfsendungen, beziehungsweise durch die Information über das Internet bei **kaufDA.de,** belastet wird. Wer eher an den harten Fakten

[13] Vgl. „Papier", Wikipedia, siehe http://de.wikipedia.org/wiki/Papier#Industrielle_Herstellung (04.02.2009)

interessiert ist, sollte die nächsten drei Abschnitte überspringen und gleich beim direkten Vergleich beider Möglichkeiten weiterlesen.

Verschwendung!

Wenn man aus dem Urlaub kommt und die Post nicht regelmäßig von einem Nachbarn oder Verwandten in die Wohnung geholt wurde, ist der Briefkasten meist bis an den Rand voll mit Werbung. Bevor diese teils unerwünschten und in der Regel abgelaufenen Sendungen im Papiermüll entsorgt werden können, muss vorher noch die wichtige Post herausgesucht werden. Diese wird nicht selten als lästig empfunden. Insgesamt kommt eine in Österreich durchgeführte Studien zu der Menge *von 33 kg* nicht adressierter Werbung pro Haushalt und Jahr.[14] Ein prominentes Beispiel ist das von der Deutschen Post wöchentlich in vielen Regionen verteilte „Einkauf aktuell". Diese Sammlung von Prospekten wiegt pro Woche circa 350 g, was auf das Jahr hochgerechnet allein schon 18,2 kg pro Haushalt ergibt. Die Ergebnisse, die die Universität Wien für Österreich ermittelt hat sind also durchaus realistisch. Wenn man nun diese 33 kg zugrunde legt, lässt sich daraus der jährliche Holzverbrauch durch Werbewurfsendungen in Deutschland berechnen.

Bild 3 Durch Werbung überfüllter Briefkasten

[14] Vgl. „Werbung auf Wunsch – Modellversuch zur Erprobung von Maßnahmen gegen die Zustellung unerwünschten Werbematerials", Seite ii,3, Universität für Bodenkultur Wien, IWGA (Hrsg.), Wien 2004

Wie im Kapitel Papierproduktion bereits erwähnt, benötigt man zur Herstellung von einem Kilo Papier 2,5 kg Faserstoffe, wovon 50% aus wiederverwertetem Altpapier stammen. Legt man diese Angaben zugrunde bedeutet das für die Produktion von 33 kg Werbewurfsendungen einen Verbrauch 41 kg frischem Holz jährlich pro Haushalt. In Deutschland gibt es 40 Millionen Haushalte.[15] Davon gehören laut der Deutsche Post 30 – 50% zu den Werbeverweigerern, welche bereits keine Werbung erhalten.[16] Selbst wenn man zur Berechnung des Papierverbrauchs die höhere Prozentzahl nimmt, was zu einem geringerem, errechnetem Papierverbrauch und daher konservativerem Ergebnis führt ist das Ergebnis immer noch erschreckend:

40.000.000 * 0,50 * 41 kg =***820.000.000 kg Holz***.

Das heißt in Worten: In Deutschland werden jährlich 820 Millionen Kilogramm Holz für die Produktion von Werbeprospekten verbraucht. Neben der zugrundegelegten hohen Quote der Werbeverweigerer sind darin nicht die große Anzahl der Firmenbriefkästen eingeschlossen, die ebenfalls Werbung erhalten. Die Schätzung darf damit als eher konservativ angesehen werden und der tatsächliche Verbrauch wird mehr oder weniger deutlich darüber liegen. Auf den Baumbedarf umgerechnet, kommt man bei einer durchschnittlichen Fichte, welches die am häufigsten in Deutschland in der Papierproduktion eingesetzte Baumart ist und rund 300 kg verwertbares Holz pro Baum liefert, auf die

Abholzung von ***2,7 Millionen Bäumen*** pro Jahr.

Diese Anzahl an Bäumen wird nur für den Holzbedarf zur Produktion von Werbewurfsendungen der Bundesrepublik Deutschland gefällt. Wenn also der Anteil an Werbeverweigerern auf 100% stiege, könnte man 2,7 Millionen Bäumen jedes Jahr das Leben retten. Dies wäre ein enormer Beitrag zum Umweltschutz und ohne größeren Aufwand erreichbar. Da auf **kaufDA.de** die gleichen Informationen zur Verfügung gestellt werden wie in den Werbewurfsendungen, entstehen Ihnen durch die „Bitte keine Werbung"-Sticker außerdem keine Nachteile. Es war noch nie so einfach, einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Helfen auch sie mit, die Baumrodung zu verringern und die Wälder der Erde zu erhalten. Die Papierproduktion erfordert allerdings noch weitere Ressourcen, wie zum Beispiel Energie, CO_2 und Wasser. Ihr Verbrauch wird im nächsten Kapitel behandelt.

[15] Vgl. „Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Entwicklung der Privathaushalte bis 2025", Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Statistisches Jahrbuch 2007, siehe http://www.bpb.de/wissen/GLSOS3,0,0,Bev%F6lkerung_und_Haushalte.html (04.02.2009)

[16] Vgl. „AWU direkt", AWU Gesellschaft für Absatzförderung, Werbung und Unternehmensberatung mbH, Hamburg 2006, siehe http://www.awu.de/pdf/AWUdirekt_Nr39.pdf (04.02.2009)

Umweltverschmutzung

Wie bereits erwähnt, werden zur Herstellung von einem Kilo Papier 2,3 kWh Energie benötigt. 33 kg Werbewurfsendungen multipliziert mit den 20 Millionen erreichten Haushalten in Deutschland ergibt also einen Verbrauch von

1.517 Millionen kWh pro Jahr.

Davon könnte man fast 20 Millionen Energiesparlampen (11W) ein Jahr durchgehend betreiben. Hinzu kommt hier noch der Energieverbrauch für den Druck und die Verteilung der Prospekte.

Auch beim CO_2 Ausstoß, dem Klimakiller Nummer eins, schneidet die Papierproduktion schlecht ab. Hierbei werden pro Tonne 690 kg CO_2 freigesetzt. Also wird durch die Produktion der jährlichen Gesamtprospektmenge eines Briefkastens 23 kg CO_2 in die Atmosphäre emittiert. Bis der Werbeprospekt im Briefkasten liegt, kommen durch den Druckprozess und die Verteilung weitere Mengen des Treibhausgases hinzu. Hochgerechnet auf Gesamtdeutschland ergibt das eine Menge von

455.400 Tonnen CO_2 pro Jahr.

Zum Vergleich: Der Kleinwagen Smart hat einen CO_2-Ausstoß von 88 g/km. Das heißt, er könnte 260 km fahren, bevor er die Menge an CO_2 produziert hat, die durch die Werbeprospekte in einem durchschnittlichen Briefkasten jedes Jahr indirekt freigesetzt wird. Dies entspricht der durchschnittlichen KFZ-Nutzung einer ganzen Woche für jeden einzelnen der 20 Millionen beworbenen Haushalte in Deutschland.[17]

Der Wasserverbrauch für die Produktion der benötigten Menge Papier für die Werbewurfsendungen aller belieferten Briefkästen beträgt

4,62 Milliarden Liter Wasser pro Jahr.

Damit haben wir den Verbrauch der für die Papierproduktion wichtigsten Ressourcen berechnet. Es ist also möglich, durch einen kompletten Verzicht auf Werbe-

[17] Vgl. Produktinformation Smart fortwo cdj, siehe http://www.smart.com (04.02.2009)

wurfsendungen die Umwelt deutlich zu entlasten. Natürlich möchte man aber weiter über die aktuellsten Angebote informiert werden, da sich dadurch auch eine Menge Geld sparen lässt. Mit **kaufDA.de** ist es möglich, Werbeverweigerer und somit Umweltschützer zu sein ohne ein Schnäppchen zu verpassen.

Mit **kaufDA.de** steht den Verbrauchern ein Portal zur Verfügung, das neben den gewohnten Prospektblättern zusätzlich noch eine ganze Reihe nützlicher Zusatzfunktionen, wie z.B. der gezielten Suche nach Angeboten bietet.

Im folgenden Kapitel wird aufgezeigt, welche ökologischen Konsequenzen die Angebotssuche im Internet hat.

Ökologische Alternative

Auch die Nutzung des Internets sowie die Instandhaltung einer Webseite verbrauchen Energie, was letztendlich die Umwelt auch belastet. Wie viel Energie für die Information aller 20 Millionen Haushalte, die bisher keine Werbeverweigerer sind, zusätzlich gebraucht würde, sowie für die Bereitstellung der Webseite, zeigen die folgenden Berechnungen.

Bild 4 kaufDA Internetseite

Für das Surfen im Internet mit einem durchschnittlichen Notebook kann man von einer Leistungsaufnahme von insgesamt 100 Watt ausgehen. Dabei ist der Verbrauch, der durch den Betrieb der Telefonleitungen und Internetserver entsteht, bereits einberechnet.[18] Wenn man nun von 20 Millionen Haushalten ausgeht, die sich wöchentlich 10 Minuten lang auf **kaufDA.de** informieren, so kommt man auf eine Gesamtnutzungsdauer von 167 Millionen Stunden Internet pro Jahr. Dies ist wiederrum sehr hochgegriffen, da sich die meisten Menschen durchschnittlich weniger als 10 Minuten pro Woche mit dem Lesen Werbewurfsendungen verbringen, Natürlich verbrauchen auch die Aufrechterhaltung der Webseite und der Server Strom. Hierbei kann man von einer durchschnittlichen Nutzung von 20 Computern inklusive Internet für 12 Stunden pro Wochentag und 50 Wochen im Jahr ausgehen. Insgesamt ergibt sich so ein Energieverbrauch von

167.000.000 h * 100 W = ***16,7 Millionen kWh*** *für die Internetnutzung* der Haushalte

und 20 * 12 h * 5 * 50 * 100 W =***6.000 kWh*** *für die Aufrechterhaltung* der Seite.

Insgesamt würden durch das Informieren auf kaufDA.de also 16,7 Millionen kWh Strom pro Jahr verbraucht, was 1,1% des Verbrauchs der Papierproduktion für die Prospekte entspricht. (Die Herstellung der Rechner und Abnutzung durch den Besuch von kaufDA.de Internetnutzung seien hier vernachlässigt.) Selbst, wenn man der Berechnung einen High-End Rechner mit einem hohen Stromverbrauch von 200 Watt zugrunde legt, werden nur 33,4 Millionen kWh verbraucht. Verglichen mit den 1.517 Millionen kWh der Papierproduktion sind auch dies lediglich 2,2%. Hinzu kommen bei der Papierproduktion natürlich noch die anderen Umweltbelastungen, die vorher erwähnt wurden.

Zusätzlich ist zu bedenken, dass die Angebotssuche im Internet für jeden Einzelnen viel effizienter ist. Auf **kaufDA.de** kann man sich ganz gezielt über die Angebote informieren, die Einen interessieren. So wird aus Werbung zielgerichtete Information und man kann viel Zeit auf der Suche nach den richtigen Schnäppchen sparen.

Im bisherigen Teil haben wir alle relevanten Größen berechnet und können nun eine Auswertung der Ergebnisse vornehmen. Im nächsten Abschnitt werden die Ergebnisse als direkter Vergleich von Werbewurfsendungen und der Informationssuche im Internet bei **kaufDA.de** präsentiert.

[18] In einer Schweizer Studie von 2001 wird für die Internetnutzung mit einem Tower PC und Röhrenmonitor eine Leistungsaufnahme von 145 W angegeben (Vgl. „Vergleich der Umweltbelastung bei Benutzung elektronischer und gedruckter Medien", Seite 16, EMPA – Bericht Nr. 253, St. Gallen 2001). Die heute verbreiteten Notebooks verbrauchen wesentlich weniger Strom (die Leistungsaufnahme nur für den Betrieb eines Notebooks beträgt 50 W, die Leistungsaufnahme nur für den Betrieb eines Desktop PCs beträgt circa 120 W). Zusammen mit dem Stromverbrauch durch die Internetnutzung sind etwa 100 W realistisch.

Direkter Vergleich (Tabelle)

In der folgenden Tabelle werden die errechneten Werte verglichen und die Daten für die Internetnutzung in Prozent der Werte der Papierproduktion, die durch Werbewurfsendungen nötig ist, gegenübergestellt.

	Werbewurfsendungen	**kaufDA.de**	in %
Holzverbrauch	820 Millionen Kg	-	0 %
gefällte Bäume	2,7 Millionen	-	0 %
Stromverbrauch	1.517 Millionen kWh	16,7 Millionen kWh	1 %
CO_2 Produktion	455.400 Tonnen	-	0 %
Wasserverbrauch	4,62 Milliarden Liter	-	0 %

Zusammenfassung

Jeden Tag werden in Deutschland Millionen von Werbewurfsendungen zugestellt. Jeder der 20 Millionen belieferten Haushalte erhält so im Durchschnitt 33 kg mit Werbung bedrucktes Papier jedes Jahr. Die Produktion dieser Werbung belastet die Umwelt stark. Bei der Papierherstellung werden wichtige ökologische Ressourcen verbraucht und geschädigt. Dies muss nicht sein! Werbewurfsendungen sind heute nicht mehr nötig, um sich über Angebote zu informieren. Im Internet bei **kaufDA.de** kann man dies schneller, bequemer und umweltfreundlicher erledigen. Hierbei werden nur 1,1 % des Stromverbrauchs der Papierproduktion benötigt und alle weiteren Ressourcen, die zur Papierproduktion benötigt werden, vollständig geschont. Die Auswirkungen unserer Kampagne werden natürlich nicht sofort spürbar sein. Langfristig jedoch kann man die Papiermenge, die durch diese Form der Werbung entsteht, verringern und die dafür benötigten Ressourcen mit der Hilfe von genügend Unterstützern einsparen.

Fazit

Der direkte Vergleich zeigt die Ergebnisse klar und deutlich: Wer die Initiative unterstützt und sich im Internet bei **kaufDA.de** informiert, schützt ohne Anstrengung unsere Umwelt. Er trägt seinen Teil dazu bei,

- dass 2,7 Millionen Bäume jedes Jahr nicht abgeholzt werden sondern weiterleben dürfen.
- dass nur ein Prozent der 1.517 Millionen kWh Strom der Papierproduktion jährlich verbraucht wird.
- dass 455.400 Tonnen CO_2 pro Jahr nicht in unsere Atmosphäre emittiert werden und unser Klima schädigen.
- und dass 4,62 Milliarden Liter Wasser jährlich nicht verschmutzt werden.

Den Werbewurfsendungen abzusagen und sich ökonomischer und effizienter mit **kaufDA.de** auf dem Laufenden zu halten bringt Vorteile für alle. Die Umwelt wird es Ihnen danken und Sie verpassen trotzdem kein Schnäppchen.

PrimaKlima ist Partner von kaufDA.de

Bei kaufDA.de hat umweltbewusstes Handeln von Anfang an höchste Priorität: Im Oktober 2008 hat **kaufDA.de** über PrimaKlima weltweit e.V. die Aufforstung von 1500 m² Wald gefördert. Damit werden die jährlichen CO_2 Emissionen von kaufDA.de und der Juno Internet GmbH um das 5 fache kompensiert.[19]

Bild 5kaufDA.de hat das PrimaKlima Siegel

Dr. Karl Peter Hasenkamp von PrimaKlima weltweit e.V.: „PrimaKlima weltweit e.V. setzt sich schon seit 1991 durch konkretes Handeln für ein besseres Klima ein. Wir freuen uns mit kaufDA zusammenzuarbeiten, denn das Konzept von kaufDA ist innovativ, überzeugend und dabei auch noch ökologisch und ökonomisch sinnvoll!“

[19] Vgl. CO_2 Management, siehe http://www.co2-management.de/index.php?option=com_content&task=view&id=29&Itemid=45